



### Band 5. Das Wilhelminische Kaiserreich und der Erste Weltkrieg 1890-1918 Die Friedensresolution des Reichstags vom 19. Juli 1917

Die Diskussionen über Deutschlands Ziele im Krieg waren eng verbunden mit Vorstellungen, wie die Institutionen des Landes nach dem Krieg aussehen würden. Bei innenpolitischen Fragen hatte sich die katholische Zentrumspartei traditionell leichter mit den Konservativen verbündet als mit der Fortschrittspartei oder den Sozialisten, wo der Antiklerikalismus tief verwurzelt war. Als jedoch die Zweifel am Krieg zunahmen, bewegten sich einige Kräfte innerhalb des Zentrums nach links. Im Sommer 1917 überzeugte der katholische Parteiführer Matthias Erzberger (1875-1921) eine Mehrheit der Katholiken im Reichstag, sich mit den Fortschrittlichen und den Mehrheitssozialisten zusammenzutun, um eine öffentliche Resolution für einen Kompromissfrieden auf den Weg zu bringen. Im Juli 1917 verabschiedeten diese parlamentarischen Verbündeten über die Proteste des Kanzlers und der Obersten Heeresleitung hinweg die so genannte „Friedensresolution“. Dies war der spektakulärste Akt parlamentarischer Auflehnung während des Krieges und signalisierte einen ernsthaften Riss im innenpolitischen Konsens, der den Krieg hervorgebracht hatte.

---

Wie am 4. August 1914 gilt für das deutsche Volk auch an der Schwelle des vierten Kriegsjahres das Wort der Thronrede: „Uns treibt nicht Eroberungssucht“. Zur Verteidigung seiner Freiheit und Selbständigkeit, für die Verteidigung seines territorialen Besitzstandes hat Deutschland die Waffen ergriffen.

Der Reichstag erstrebt einen Frieden der Verständigung und der dauernden Versöhnung der Völker. Mit einem solchen Frieden sind erzwungene Gebietserwerbungen und politische, wirtschaftliche oder finanzielle Vergewaltigungen unvereinbar.

Der Reichstag weist auch alle Pläne ab, die auf eine wirtschaftliche Absperrung und Verfeindung der Völker nach dem Kriege ausgehen. Die Freiheit der Meere muß sichergestellt werden. Nur der Wirtschaftsfriede wird einem freundschaftlichen Zusammenleben der Völker den Boden bereiten.

Der Reichstag wird die Schaffung internationaler Rechtsorganisationen tatkräftig fördern. Solange jedoch die feindlichen Regierungen auf einen solchen Frieden nicht eingehen, solange sie Deutschland und seine Verbündeten mit Eroberungen und Vergewaltigungen bedrohen, wird das deutsche Volk wie ein Mann zusammenstehen, unerschütterlich ausharren und kämpfen, bis sein und seiner Verbündeten Recht auf Leben und Entwicklung gesichert ist.

In seiner Einigkeit ist das deutsche Volk unüberwindlich. Der Reichstag weiß sich darin eins mit den Männern, die in heldenhaftem Kampf das Vaterland schützen. Der unvergängliche Dank des ganzen Volkes ist ihnen sicher.

Quelle: Friedensresolution des Reichstages vom 19. Juli 1917, *Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages*, XIII LP, II Sess., Anlagen, 321. Band, S. 1747.

Abgedruckt in Ernst Rudolf Huber, *Dokumente zur deutschen Verfassungsgeschichte*. 2 Bände. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 1961, Band 2, S. 471.